



Aethiopica 3 (2000)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

WOLFGANG HAHN

Review

STUART MUNRO-HAY, *Catalogue of the Aksumite Coins in the British Museum*

Aethiopica 3 (2000), 215–217

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Reviews

Ergänzung das fast gleichzeitig erschienene Buch von PHILLIPSON, *Ancient Ethiopia*, British Museum Press, London 1998, in dem der Autor die im vorliegenden Werk nicht behandelte allgemeine Geschichte und Sachkultur des alten Äthiopien überblickt.

Es sei dennoch hervorgehoben, daß das vorliegende Werk durch die gelungene Auswahl und Zusammenstellung der durch die DAE- und BIEA-Grabungen untersuchten und dokumentierten Monumente von Aksum einen recht umfassenden Blick auf die beeindruckende Vielfalt und Qualität der auf uns gekommenen Überreste dieser antiken Zivilisation gewährt. Das Buch ist also jedem zu empfehlen, der sich für antike Hochkulturen, ihre enormen architektonisch-technischen Fähigkeiten und den künstlerischen Reichtum ihrer Hinterlassenschaften interessiert.

Es wäre vielleicht noch anzumerken, daß man sich im Zuge einer Würdigung der Leistungen der DAE einige biographische Notizen zu Enno Littmann und seinen Mitarbeitern hätte wünschen dürfen. Jedenfalls aber liegt ein gelungenes Werk für Kenner und für interessierte Laien vor, das seinem Anliegen in fast allen Aspekten gerecht wird, und nebenbei auch noch die Erwartungen auf die angekündigte Endpublikation der britischen Ausgrabungsergebnisse steigert.

Wolfgang Hahn

STUART MUNRO-HAY, *Catalogue of the Aksumite Coins in the British Museum*. London: British Museum Press 1999. 47 S., 69 Tf. Abb. 65 £.

Die Publikation der Bestände des Britischen Museums in Katalogform (BMC) hat eine alte Tradition, die bis in die frühen 1870er Jahre zurückgeht und griechische, römische, orientalische und britische Serien hervorgebracht hat. Diese Kataloge bilden eine leicht zugängliche Fundgrube für die numismatische Forschung, vor allem in Bereichen, in denen es noch keine Systemwerke oder Corpora gibt. So hat auch die Vorlage der über 600 Münzen der größten Museumsammlung (wenn man von den so gut wie unzugänglichen Beständen in Addis Abeba absieht) ihren Sinn. Davon sind allerdings nur 28 Goldmünzen und etwas über 100 Silbermünzen, während unter den rund 500 Kupfermünzen naturgemäß die häufigsten Typen dominieren. Damit sind jedenfalls nahezu alle Haupttypen abgedeckt, und durch Heranziehung von einigem Fremdmaterial wird eine gewisse Vervollständigung erreicht.

Die Bestimmung der Münzen erfolgte durch den bekannten Spezialisten STUART MUNRO-HAY. Die Anlage des Kataloges kann sich bei den Beschreibungen knapp halten (wobei die nicht faksimilierte Legendenwiedergabe ziemlich wertlos ist), da auf den insgesamt 69 (!) Tafeln alle Münzen abgebildet sind, zwar nicht immer in ganz zufriedenstellender Qualität (d.h. gelegentlich zu dunkel), was natürlich auch auf den üblicherweise schlechten Erhaltungszustand vieler Kupfermünzen zurückzuführen ist, aber da ist die doppelte Vergrößerung hilfreich. In Anbetracht dessen, daß der Abbildungsteil das Wichtigste an diesem Buche ist, erscheint hier einige Kritik am Platze, die Fehlmontagen betrifft: In einigen Fällen sind Vorderseite und Rückseite vertauscht (Nr. 27 und auf Tf. 65 n, p, r und v), oder verdreht (Nr. 567–570), die Abbildungen von 74 und 75 sind gegeneinander auszuwechseln.

Was man sich von einer Sammlungspublikation noch erwarten würde, nämlich antiquarische Angaben über ihre Entstehungsgeschichte und die Provenienz hinsichtlich früherer Eigentümer oder Fundherkommen der Stücke, fehlt so gut wie überhaupt, obwohl hier einige Denkwürdigkeiten zu vermerken wären. Die frühesten Erwerbungen (1868) stehen in Zusammenhang mit der britischen Magdala-Expedition, und einige Münzen stammen aus dem Besitz von Col. W. F. Prideaux (1840–1914), der 1866–68 bei Kaiser Theodor II. gefangen war, aber auch interessante Beziehungen zu Südarabien hatte. Zwei Gruppen von zum Teil problematischer Natur waren thematisch mitzuerfassen: antike Imitativa und moderne Sammler- bzw. Touristenfälschungen. Erstere werden durch MUNRO-HAY noch immer nicht so recht anerkannt, obwohl sie in der Forschung längst als Angehörige der reichhaltigen ägyptischen Nachgußfabrikation erkannt worden sind, mit der man in der Spätantike dem Kleingeldmangel abgeholfen hat. Da sie aus geschrumpften Modellen kommen, sind sie kleiner (und auch um gut die Hälfte leichter) als die Originale und zumeist am Rand durch einen Gußzapfen kenntlich. Dazu gehören hier jedenfalls die Nr. 83–85, 87–89 und 91; die Provenienz aus diversen ägyptischen Minimifunden (in Äthiopien kommen solche Stücke nicht vor) könnte man dem alten Stückcorpus-Versuch von ARTURO ANZANI (*Rivista Italiana di Numismatica* 1926) entnehmen, wenn sich MUNRO-HAY die Mühe einer Konkordanz gemacht hätte.

Bei den modernen Sammlerfälschungen, die in einem Anhang extra zusammengestellt sind (S. 47, Tf. 64–66) fällt auf, daß sie fast alle aus der 1989 erworbenen Sammlung Roger Brereton stammen. Es handelt sich um Güsse in Gold, Silber oder Kupfer entsprechend ihren typologischen Vorlagen, ihre Entstehungszeit ist ab etwa 1950 anzusetzen. Nach dem Photo zu schließen, ist Nr. v eine echte Münze des Ezanas mit Sonnensymbol über dem Königskopf im

Reviews

Avers (untere Abbildung). Auf die Problematik einiger aus dem Fremdmaterial herangezogener und für echt gehaltener Münzen einzugehen, ist hier nicht der Platz, weil sie mit den Beständen des Britischen Museums nichts zu tun haben.

Dem Katalog ist eine elfseitige Einleitung als Einführung in die aksumitische Münzgeschichte vorangestellt, die streckenweise wörtlich aus früheren Texten des Autors übernommen wurde und weder besonders instruktiv ist, noch den letzten Stand der Forschung wiedergibt. Zu diversen Ansichten MUNRO-HAY's kann auf die Rezension seines Zitierwerkes "Aksumite Coinage" in *Aethiopica* 1, 1998, 250–59 verwiesen werden. Die Bibliographie hat nur bedingten Bezug auf den Einleitungsteil (ca.1/5 der etwa 170 zitierten Schriften) und hängt sonst in der Luft. Das Buch soll so wohl auch als selbstständige Monographie über die aksumitische Münzprägung gelten, ein Anspruch, den aber füglich niemand stellen wird.

Wolfgang Hahn

ABDUSSAMAD H. AHMAD – RICHARD PANKHURST (Hrsg.), *Adwa. Victory Centenary Conference 26 February – 2 March 1996*. Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa University, 1998. V, 698 pp. Eth. Birr 62.50.

Wissenschaftliche Konferenzen zu abgegrenzten Themenkreisen sind nicht selten ertragreicher als breit dimensionierte Kongresse wie z.B. die alle drei Jahre stattfindende "International Conference of Ethiopian Studies". Jene Tagungen reichen von der Vorgeschichte bis zur Gegenwartspolitik, von der Linguistik bis zum modernen Drama und von naturwissenschaftlich-geisteswissenschaftlichen Grenzbe-
reichen bis zu Fragen der Mikroverfilmung von Handschriften.

Die ausgewählten 31 Papiere, die die Herausgeber in dem 700 Seiten umfassenden Kongreßband vorlegen, spiegeln den wissenschaftlichen Ertrag der Konferenz wider. Sie belegen, daß die Forschungsbeiträge zur Geschichte der Adwa-Schlacht zwar ein gemeinsames Zentrum haben, daß aber andererseits sehr wohl unterschiedliche Aspekte wie weltpolitische, diplomatische, waffentechnische, ökonomische, kolonialgeschichtliche, philologische und kunsthistorische Felder die Dimensionen des für den Orbis Aethiopicus epochalen Umbruchs hin zur Moderne markieren.

Einen Themenkomplex der publizierten Vorträge bilden die führenden Persönlichkeiten der beiden politisch-militärischen Lager: Beiträge zu Baratieri (ANGELO DEL BOCA), Mondon-Vidailhet (ROUAUD), Ras Wale Bəṭul (EYAYU LULSEGED), Wagšum Bərru u.a. (WUDU TAFETE KASSU), Ilg (BAIRU TAFLA) und Barbieri